



Zentrum für Technologiefolgen-Abschätzung

DT-35/2006

Jahresbericht 2005

Rapport d'activité 2005

www.ta-swiss.ch

Herausgeber

TA-SWISS Zentrum für Technologiefolgen-Abschätzung, Birkenweg 61, CH-3003 Bern

Telefon: +41 (0) 31 322 99 63

Fax: +41 (0) 31 323 36 59

E-Mail: ta@swtr.admin.ch

Internet: www.ta-swiss.ch, www.publiforum

Jahresbericht 2005. Rapport d'activité 2005

Redaktion

Walter Grossenbacher-Mansuy

Texte

Marlène Aeschlimann, Danielle Bütschi, Michael Emmenegger, Walter Grossenbacher-Mansuy,
Adrian Rügsegger, Katrin Schneeberger



Jahresbericht 2005

Zentrum für
Technologiefolgen-Abschätzung

Rapport d'activité 2005

Centre d'évaluation des choix technologiques

Inhalt

1.	Das Zentrum für Technologiefolgen-Abschätzung ...	04
2.	Fachbereich «Biotechnologie und Medizin»	06
2.1.	Hirnuntersuchungen mit bildgebenden Verfahren	06
	(Studie gestartet)	
2.2.	Anti-Aging (Studie ausgeschrieben 2005)	08
3.	Fachbereich «Informationsgesellschaft»	10
3.1.	Verselbständigung der Computer (Studie gestartet 2004)	10
4.	Dialog-Verfahren von TA-SWISS	12
4.1.	publifocus «Road Pricing» (Projekt abgeschlossen 2004)	12
4.2.	publifocus «Nanopartikel» (Projekt gestartet 2005)	15
5.	Weitere laufende Projekte	17
5.1.	Sozial- und kulturwissenschaftlich ausgerichtete Technolo-	17
	giefolgen-Abschätzung (Auftragsarbeit abgeschlossen 2005)	
6.	Internationale Tätigkeiten	19
6.1.	INES Institutionalisation of Ethics in Science Policy	19
	(Projekt gestartet 2004)	
6.2.	ICT and privacy (Projekt gestartet 2004)	21
6.3.	EPTA European Parliamentary	23
	Technology Assessment Network	
6.4.	Netzwerk TA	24
7.	Öffentlichkeitsarbeit	25
8.	TA-SWISS Leitungsausschuss	27
9.	TA-SWISS Geschäftsstelle	28
Anhang		
1)	TA-SWISS Aktivitäten 2005	29
2)	TA-SWISS Projektübersicht 2006	30

1. TA-SWISS – Das Zentrum für Technologiefolgen-Abschätzung

Das Zentrum für Technologiefolgen-Abschätzung TA-SWISS untersucht die Chancen und Risiken neuer technologischer Entwicklungen in den Bereichen «Biotechnologie und Medizin», «Informationsgesellschaft», «Mobile Gesellschaft» und «Nanotechnologien». TA-SWISS erfüllt seinen Auftrag der Politikberatung durch Expertenstudien und partizipative Verfahren der Technologiefolgen-Abschätzung. Seine interdisziplinären, von Experten verfassten Studien und die dazu erstellten Kurzfassungen richten sich sowohl an die Entscheidungsträger/innen in Politik und Wirtschaft, als auch an die breite Öffentlichkeit. Dasselbe gilt für die Empfehlungen und Resultate aus den Mitwirkungsverfahren mit der Bevölkerung (PubliForum, publifocus und PubliTalk).

Das Zentrum für Technologiefolgen-Abschätzung ist dem Schweizerischen Wissenschafts- und Technologierat (SWTR) angegliedert. Der SWTR berät den Bundesrat in wissenschafts- und technologiepolitischen Belangen.

In einer Motion (05.3369) fordert Nationalrat T. Bortoluzzi im Juni 2005 vom Bundesrat die Abschaffung des Zentrums für Technologiefolgen-Abschätzung. Die unbedingt wahrzunehmenden Aufgaben seien durch die Bundesverwaltung und andere bestehende Institutionen (Hochschulen, Ethikkommission usw.) wahrzunehmen. Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Vorstosses. Er schreibt in seiner Stellungnahme von Ende August 2005: «Die Aufgabe der Technologiefolgen-Abschätzung wurde vom Parlament wiederholt in Auftrag gegeben, zuletzt mit der Botschaft über die Förderung von Bildung, Forschung und Technologie in den Jahren 2004-2007. Im Übrigen wird die Technologiefolgen-Abschätzung auch im internationalen Vergleich von allen führenden Forschungsnationen als notwendige Aufgabe anerkannt.»

Im Kontext der laufenden Arbeiten zur Reform des Hochschulsystems 2008 erfolgt derzeit eine Überprüfung der Aufgaben des Schweizerischen Wissenschafts- und Technologierates SWTR und seiner angegliederten Zentren. Im Falle von TA-SWISS werden zurzeit mehrere Varianten geprüft.

Gestützt darauf, wird der Bundesrat im Rahmen der Botschaft für Bildung, Forschung und Technologie 2008-2011 dem Parlament entsprechende Anträge

zur Reorganisation unterbreiten. Das Parlament wird in den kommenden Monaten darüber entscheiden, ob und in welcher Form Technologiefolgen-Abschätzung in der Schweiz weiter betrieben werden wird.

2. Fachbereich «Biotechnologie und Medizin»

2.1. Hirnuntersuchungen mit bildgebenden Verfahren

So genannte «bildgebende Verfahren» erlauben Einblicke in die Funktionsweise des Gehirns, die sowohl Hoffnungen wie auch Befürchtungen wecken. Während die Verbesserung der Diagnose und Therapie von Gehirnerkrankungen unbestrittene Ziele der Neurowissenschaften sind, werden Erkenntnisse, die keinen unmittelbaren Bezug zu Krankheiten haben, bisweilen sehr kontrovers beurteilt. Wie weit dürfen Forscher/innen gehen bei der Untersuchung der Hirnfunktionen, die unseren Charakter, unsere Begabungen und Neigungen prägen und wie sollen wir mit den Erkenntnissen dieser Forschung umgehen?

Der Auftrag für die Studie ging im Juni 2004 an eine interdisziplinäre Arbeitsgruppe unter der Leitung der Biologin Dr. Bärbel Hüsing vom Fraunhofer Institut für System- und Innovationsforschung in Karlsruhe. Aus der Schweiz arbeiten folgende Fachpersonen in der Projektgruppe mit: Der Physiker Prof. Peter Bösiger (Universität und ETH Zürich), der Neuropsychologe Prof. Lutz Jäncke und die Juristin Prof. Brigitte Tag (beide Universität Zürich). In der Studie werden die Zukunftsperspektiven der Verwendung bildgebender Verfahren bei Untersuchungen des Gehirns abgeschätzt. Dargestellt werden die aktuellen technischen Entwicklungen auf dem Gebiet sowie mit der Anwendung entsprechender Verfahren verbundene Chancen (beispielsweise in der Diagnostik) bzw. Risiken (beispielsweise durch starke Magnetfelder). Bei der Bearbeitung der ethischen und gesellschaftlichen Fragestellungen wird untersucht, inwiefern die Ergebnisse der Anwendung bildgebender Verfahren Aussagen zulassen, die sich auf die Psychiatrie und ausserhalb der Medizin auf Bereiche wie das Strafrecht, die Pädagogik oder die Marktforschung auswirken könnten und inwiefern das Selbstverständnis des Menschen durch die neuen Erkenntnisse tangiert wird. Auch die Problematik der Abgrenzung zwischen Therapie einer Krankheit und Verbesserung der Hirnleistung bzw. Steigerung des Wohlbefindens («enhancement») ist dabei von Interesse. Ferner werden rechtliche Fragen vertieft analysiert. Dabei geht es einerseits um die Rechtslage bei der Untersuchung von Patientinnen und Patienten bzw. von gesunden Versuchspersonen, andererseits wird die Thematik der Willensfreiheit erörtert,

die für das Strafrecht von grosser Bedeutung ist. Es wird ein Bezug zur rechtlichen Situation in der Schweiz hergestellt, wobei die gegenwärtige Gesetzgebung im Bereich «Forschung am Menschen» berücksichtigt wird. Abschliessend wird die Situation in einer Gesamtbeurteilung bewertet und Empfehlungen werden präsentiert, die an verschiedene Akteurgruppen – insbesondere Politiker/innen und Forscher/innen – gerichtet sind.

Die Studie wird mit Unterstützung der Schweizerischen Akademie der Medizinischen Wissenschaften SAMW durchgeführt.

Öffentlichkeitsarbeit

Publikationen

Die Veröffentlichung des Schlussberichts und der Kurzfassung ist auf Frühjahr 2006 vorgesehen.

Bisher erschienen:

TA-SWISS: «Weitreichende Einblicke ins Gehirn», Ausgabe 01/2004, En bref..., Bern

TA-SWISS: «Voir comment notre cerveau fonctionne», Edition 01/2004, En bref..., Berne

TA-SWISS: 9.12.2004

Pressemitteilung «Fragen zum Blick ins Gehirn».

Communiqué de presse «L'imagerie cérébrale en question».

Press release «Questioning views of the brain».

TA-SWISS Internetseite

www.ta-swiss.ch/www-remain/projects_archive/life_sciences/Hirnforschung_d.htm

2.2. Anti-Aging

Die durchschnittliche Lebenserwartung der Menschen in den Industrieländern ist bereits hoch, sie steigt derzeit noch weiter an. Von zunehmender Bedeutung ist deshalb die Gesundheit alter Menschen und damit ihre Möglichkeit, möglichst lange ohne Behinderung und unabhängig zu leben. Die Anti-Aging-Medizin verspricht schon jetzt eine bessere Lebensqualität im Alter. In Zukunft könnte es zudem möglich sein, durch die Beeinflussung des Stoffwechsels die Alterung grundsätzlich zu verlangsamen, was zu einem weiteren wesentlichen Anstieg der Lebenserwartung führen könnte.

In der interdisziplinären Studie sollen die Zukunftsperspektiven der Anti-Aging-Medizin und anderer Konzepte für ein «besseres Altern» erörtert werden. Es soll aufgezeigt werden, wie die Lebensqualität alter Menschen durch neue Medikamente oder andere Massnahmen verbessert werden könnte. Ferner soll auch das Potenzial für eine weitere Steigerung der Lebenserwartung abgeschätzt werden. Neben der Machbarkeit soll auch die Wünschbarkeit entsprechender Massnahmen hinterfragt werden. Bei der Abklärung der ethischen und gesellschaftlichen Fragen soll die Thematik der «Medizin für Gesunde», insbesondere die Ausweitung medizinischer Leistungen im Grenzbereich zwischen Therapie, Leistungssteigerung und «lifestyle-Medizin» untersucht werden. In einer Gesamtbeurteilung soll die Situation durch einen Vergleich unterschiedlicher Strategien für ein «besseres Altern» bewertet werden. Zudem sollen Empfehlungen für Entscheidungstragende – insbesondere für Politiker/innen – formuliert werden.

Die Studie wurde im September 2005 ausgeschrieben. Aus den eingegangenen Offerten wird im Februar 2006 diejenige Projektgruppe ausgewählt, welche die Studie für TA-SWISS durchführen wird.

Öffentlichkeitsarbeit

Publikationen

Die Veröffentlichung des Schlussberichts und der Kurzfassung ist 2007 vorgesehen.

Bisher erschienen:

Adrian Rügsegger: Besser altern - Bedeutet «Anti-Aging» Lebensqualität?

in: Schweizer Apothekerzeitung 23/2005, S. 872.

Adrian Rügsegger: Mieux-vieillir - Longévité synonyme de mieux-vivre ?

dans : Journal suisse de pharmacie, 23/2005, p. 873

TA-SWISS Internetseite

www.ta-swiss.ch/www-remain/projects_archive/life_sciences/Anti_Aging_d.htm

3. Fachbereich «Informationsgesellschaft»

3.1. Verselbständigung der Computer

Les technologies de l'information et de la communication ne cessent d'évoluer. D'importants efforts de recherche sont investis dans l'élaboration de systèmes informatiques caractérisés par un niveau élevé d'autonomie, de telle sorte qu'ils puissent prendre des décisions et initier des actions. Le but est de déléguer des tâches complexes à des systèmes informatiques. Pour une entreprise, il s'agira par exemple de déléguer la gestion des informations électroniques (e-mails, fichiers) à des machines, grâce notamment au «data mining». Les utilisateurs de téléphones portables et d'assistants personnels pourront, quant à eux, être aidés par des «valets électroniques» capables de planifier un voyage, de participer à une vente aux enchères ou d'alarmer les urgences en cas d'accident.

L'apparition de tels systèmes informatiques soulève de nombreuses questions philosophiques, sociales et légales. L'ordinateur est-il appelé à remplacer l'humain, voire même à le dominer ? Dans un monde interconnecté, comment la sécurité et la protection de la sphère privée évolueront-elles ? Lorsque de plus en plus de tâches seront réalisées automatiquement, à qui incombera la responsabilité en cas de panne ou d'erreur ?

C'est pour répondre à ces questions que TA-SWISS a lancé, en 2004, une étude sur l'émancipation de l'ordinateur. Un groupe de travail interdisciplinaire dirigé par le Prof. Beat Schmid de l'Institut pour la gestion des médias et de la communication (MCM) de l'Université de St. Gall a été chargé d'établir dans quelle mesure les humains délèguent et délègueront à l'avenir le traitement d'information, la prise de décision et la réalisation de tâches à des systèmes informatiques, ainsi que les conséquences de l'autonomisation des systèmes informatiques pour les individus et la société. Leur analyse est basée sur une étude de la littérature, sur des études de cas et sur des interviews avec des experts en informatique, en sciences sociales et humaines, et en droit. L'étude, qui devrait être publiée courant 2006, proposera en conclusion une série de recommandations, destinées aux divers milieux concernés.

Relations publiques

Publications

Le rapport final et la version résumée seront disponible en été 2006.

TA-SWISS : 19.11.2004

Communiqué de presse, «L'émancipation de l'ordinateur».

Pressemitteilung, «Verselbstständigung der Computer»

Activités

23.09.2005, Conférence à Rueschlikon en partenariat avec IBM Research Laboratory Rueschlikon et Swiss Re Centre for Global Dialogue, Rueschlikon

Site internet de TA-SWISS

www.ta-swiss.ch/www-remain/projects_archive/information_society/verselbstaendigung_f.htm

4. Dialog-Verfahren von TA-SWISS

4.1. publifocus «Road Pricing»

Road Pricing bezeichnet die Erhebung von Strassenbenützungsgebühren und zielt darauf ab, Autoverkehr und Umweltbelastungen zu vermeiden, finanzielle Mittel zu beschaffen und/oder über den Preis die Verkehrsnachfrage zu beeinflussen. Auf sich aufmerksam machen im Moment Städte wie Stockholm oder London, wo eine Fahrt ins Zentrum fünf Pfund kostet.

Gibt es auch in den Schweizer Städten einen Handlungsbedarf? Welche Alternativen zum Road Pricing gibt es? Weshalb sind Autofahrer bereit, für einen Parkplatz, nicht aber für die Strasse eine Gebühr zu entrichten? Denkt eine Innenstadtbewohnerin anders über das Road Pricing als ein Agglomerationsbewohner, ein Deutschschweizer anders als eine Romande? Zur Beantwortung dieser und ähnlicher Fragen führten TA-SWISS im Spätsommer 2004 zusammen mit dem Bundesamt für Raumentwicklung (ARE) und dem Bundesamt für Strassen (ASTRA) sechs «publifocus»-Veranstaltungen mit je ca. 14 Diskussionsteilnehmenden durch, und zwar je eine mit Einwohner/innen der Stadt Zürich und der Agglomeration Zürich, der Stadt Genf und der Agglomeration Genf, sowie eine mit städtischen Geschäftsinhabern und Haushalten ohne Autos bzw. mit Personen, die wenig Auto fahren (beide in Bern).

Die Ergebnisse zeigen, dass

- das Meinungsspektrum breiter als erwartet ist. Befürworter/innen begrüßen das Road Pricing u.a. als Instrument, welches im Dienste der Umwelt- und Lebensqualität steht, welches sich differenziert einsetzen lässt und die Effizienz des Verkehrssystems steigern kann. Gegner/innen führen z.B. ins Feld, dass sich der Staat einmal mehr bereichern will, dass es keine Wirkung erzielt und dass es technisch einfachere und wirkungsvollere Instrumente gibt.
- sowohl Pro- als auch Contra-Argumente an Bedingungen geknüpft werden. Mit anderen Worten wird dem Road Pricing weder ein Blankoscheck ausgestellt, noch wird die Diskussion von kategorischen Neinsagern dominiert. Als Bedingungen werden etwa klare Zielsetzung,

konstante Gebührenlast, Transparenz und Einfachheit sowie Zweckbindung genannt.

- Pro- und Contra-Argumente in allen Fokusgruppen vorkommen. Pro-Argumente werden am deutlichsten in der Stadt Zürich und von den Haushalten ohne Autos artikuliert, Contra-Argumente in der Agglomeration Genf zusammen mit den städtischen Geschäftsinhabern.

Öffentlichkeitsarbeit

Publikationen

TA-P 7/2004 d, TA-SWISS: publifocus «Road Pricing», Schlussbericht des publifocus. Bern.

TA-P 7/2004 f, TA-SWISS: publifocus «Péages routiers», Rapport final du publifocus. Berne.

TA-SWISS: Informationsbroschüre «Road Pricing», 1-2004, publifocus, Bern.

TA-SWISS: Brochure d'information «Péages routiers», 1-2004 publifocus, Berne.

TA-SWISS: 9.12.2004

Pressemitteilung, «Road Pricing: Die Meinungen sind breiter als erwartet»

Communiqué de presse, «Péage urbain: l'éventail des opinions est plus étendu et complexe que prévu».

TA-SWISS : 15.4.2004

Pressemitteilung, «publifocus zur Verkehrspolitik - Road Pricing im Spiegel der öffentlichen Meinung».

Communiqué de presse, «publifocus sur la politique des transports - Road Pricing: qu'en pensent les suisses?»

Veranstaltungen

14.12.2004 Parlamentarier/innen Lunch zu den Ergebnissen «publifocus Road Pricing», Restaurant Casino Bern

18.1.2005 Podiumsdiskussion «Road Pricing: Wundermittel oder unnötige Gebührenlast?», Aula der Universität Zürich, gemeinsam mit Tages-Anzeiger, Zürich

16.02.2005 Podiumsdiskussion «Péages routiers», in Genf gemeinsam mit Tribune de Genève

TA-SWISS Internetseite

www.ta-swiss.ch/www-remain/projects_archive/energy_mobility/roadpricing_d.htm

4.2. publifocus «Nanotechnologien – Bedeutung für Gesellschaft und Umwelt»

Nanowissenschaften und -technologien wird eine grosse Zukunft vorausgesagt. Visionen zeigen eine Erde mit sauberem Wasser für Alle und genügend Energie aus neuartigen Solarzellen. «Nanotechnologie» ist ein Überbegriff für das Arbeiten in der Grössenordnung von einem bis hundert Nanometer. Ein Nanometer ist ein Milliardstel-Meter. Quantenmechanische Effekte bewirken, dass Stoffe im Nanoformat gänzlich neue chemische und physikalische Eigenschaften haben können. Durch die gezielte Manipulation von nanoskaligen Strukturen eröffnen sich neue Perspektiven, z.B. in der Krebstherapie, für die Unterhaltungselektronik oder in der Ernährungsindustrie. Erste Produkte mit «Nano-Design» werden in der Medizin, in Kosmetika und Farben oder bei der Beschichtung von Oberflächen erfolgreich angewandt. Nanotechnologien werden als Schlüsseltechnologien des 21. Jahrhundert bezeichnet. Entsprechend hoch sind die wirtschaftlichen Erwartungen, aber auch die möglichen technologischen und gesellschaftlichen Auswirkungen. Denn: Mit den neuen Eigenschaften von nanoskaligen Stoffen kann sich auch ihre Toxizität ändern. Verschiedene Forschungen haben nachgewiesen, dass noch im Mikrometerbereich völlig harmlose Stoffe im Nanometer-Bereich für Mensch und Umwelt schädigend sein können.

«Nanotechnologien» sind in der Öffentlichkeit erst wenig bekannt. Aufgrund der weitreichenden gesellschaftlichen Auswirkungen die mit der Entwicklung im Nano-Bereich einhergeht, braucht es eine frühzeitige und breite öffentliche Diskussion. Darin sind sich die «Stakeholder» einig. Die Fragen der Regulation werden in der Schweiz seit kurzem koordiniert angegangen. Aber eine Debatte, die die Haltung der Bürgerinnen und Bürger erfahren will, fehlt bisher.

Hier setzt das publifocus «Nanotechnologien - Bedeutung für Gesundheit und Umwelt» an. TA-SWISS wird zusammen mit der Zürcher Hochschule Winterthur (ZHW), dem Bundesamt für Gesundheit (BAG) und dem Bundesamt für Umwelt (BAFU) Diskussionsrunden durchführen. Ziel ist es, von Bürgerinnen und Bürgern aus allen Landesteilen Einschätzungen zu den Chancen und Risiken von Nanotechnologien und ihren Anwendungen zu erhalten. Die Resultate bilden eine Grundlage für die Information des schweizerischen Parlaments. Das Projekt startete im Herbst 2005. Die publifocus-Veranstaltungen finden im Sommer 2006 statt. Das Projekt wird von der Trägerschaft (TA-SWISS mit ZHW, BAG, BAFU) und einer Begleitgruppe mit Expertinnen und Experten aus Wissenschaft,

Wirtschaft, Interessenorganisationen und Politik kritisch begleitet. Der Schlussbericht soll im Herbst 2006 vorliegen und Grundlage für die weitere Öffentlichkeitsarbeit zu diesem Thema sein.

Öffentlichkeitsarbeit

Publikationen

Der Schlussbericht folgt Ende 2006.

Veranstaltungen

-

TA-SWISS Internetseite

www.ta-swiss.ch/www-remain/projects_archive/life_sciences/pf_nanoparticles_d.htm

5. Weitere laufende Projekte

5.1. Sozial- und kulturwissenschaftlich ausgerichtete Technologiefolgen-Abschätzung

Der Bericht «TA-SWISS erweitert seinen Blick. Sozial- und kulturwissenschaftlich ausgerichtete Technologiefolgen-Abschätzung» ist eine Auftragsarbeit, ausgeführt durch die beiden Wissenschaftsforscherinnen Prof. Dr. Sabine Maasen und Dr. Martina Merz. Dieser befasst sich mit den Grundzügen und dem Design einer sozial- und kulturwissenschaftlich ausgerichteten Technologiefolgen-Abschätzung. Damit betritt TA-SWISS Neuland.

Auslöser für den von der Schweizerischen Akademie für Geistes- und Sozialwissenschaften SAGW mitunterstützten Berichts ist die Beobachtung, dass in den (bisherigen) Arbeiten von TA-SWISS, Technologien oft als «neutraler» bzw. Kontext unabhängiger Gegenstand thematisiert werden. Zudem analysiert TA-SWISS heute vorwiegend «naturwissenschaftliche» Technologien, verstanden als Massnahmen, Einrichtungen und Verfahren, die dazu dienen, naturwissenschaftliche Erkenntnisse praktisch nutzbar zu machen.

Aus sozial- und kulturwissenschaftlicher Perspektive kommen dabei einerseits der soziokulturelle Kontext von Technologien und andererseits die so genannten Spezialtechnologien zu kurz. Der soziokulturelle Kontext trägt der Gesellschaftsabhängigkeit und Kontextgebundenheit von Technologien Rechnung. Sozialtechnologien bezeichnen jene Technologien, die das sozial- und kulturwissenschaftliche Wissen zur Lösung konkreter praktischer Fragestellungen der Gesellschaft nutzbar zu machen versuchen.

Der Bericht befasst sich allem voran mit der Frage, welche inhaltlichen Auswirkungen der systematische Einbezug der sozial- und kulturwissenschaftlichen Perspektive auf den Untersuchungsgegenstand der Technologiefolgen-Abschätzung hat. Während der Einbezug des soziokulturellen Kontexts auf eine Verbesserung und Systematisierung des bisherigen Tätigkeitsfeldes abzielt, kommt die Thematisierung von Sozialtechnologien einer Erweiterung des Tätigkeitsfeldes gleich. Ausgehend von einer (exemplarischen) Ist-Analyse in- und ausländischer TA-Projekte, wird unter Berücksichtigung des soziokulturellen Kontexts und von Sozialtechnologien ein möglicher Soll-Zustand

skizziert und dieser im Hinblick auf eine zukunftsgerichtete Technologiefolgen-Abschätzung beurteilt.

Öffentlichkeitsarbeit

Publikationen

DT-34d/2006 «TA-SWISS erweitert seinen Blick. Sozial- und kulturwissenschaftlich ausgerichtete Technologiefolgen-Abschätzung», Sabine Maasen, Martina Merz, 2006, Bern.

Veranstaltungen

21.04.2006 geplante Tagung mit Workshops «TA-SWISS erweitert seinen Blick», Palais du Peyrou, Neuenburg

TA-SWISS Internetseite

www.ta-swiss.ch/www-remain/projects_archive/methods/SOKUTA_d.htm

6. Internationale Tätigkeiten

6.1. INES Institutionalisation of Ethics in Science Policy

Das Projekt INES bringt eine Gruppe europäischer Expertinnen und Experten auf den Gebieten der Wissenschafts- und Technikethik und der Wissenschafts- und Technologiepolitik zusammen, um zu untersuchen, wie die ethische Beratung in den politischen Entscheidungsstrukturen der verschiedenen Länder erfolgt. Zu Beginn des Projekts wird abgeklärt, welche Themen in den am Projekt beteiligten Ländern überhaupt als «ethische Probleme» wahrgenommen werden. Ferner stehen unterschiedliche Konzepte von Ethik vs. Moral bzw. Ethik vs. Bioethik zur Diskussion. Schliesslich wird die Rolle «ethischer Expertise» sowie die Art und Weise erörtert, wie die Perspektive von Laien in ethischen Diskussionen berücksichtigt wird.

Im Projekt werden einerseits Forschungsergebnisse zur öffentlichen Wahrnehmung wissenschaftsethischer Fragen aufgearbeitet. Andererseits werden anhand von Fallstudien zu den Themen medizinische Genetik, genetische Datenbanken und gentechnisch veränderte Lebensmittel Formen der Institutionalisierung von Ethik untersucht. Die Ergebnisse der Fallstudien sollen in einer «europäischen Landkarte» zusammengefasst werden, die vergleichende Aussagen über Praxis und Wirkung ethischer Beratung erlaubt. Ziel des Projektes ist es darüber hinaus, eine europäische Plattform für Ethiker/innen, Politiker/innen und Vertreter/innen gesellschaftlicher Gruppen zu etablieren. Diese soll den Erfahrungs- und Meinungs austausch fördern und Möglichkeiten aufzeigen, wie die ethische Beratung besser in politische Entscheidungsprozesse integriert werden kann.

TA-SWISS wirkt mit bei drei Unterprojekten sogenannten «Work Packages». Es sind dies: «Work Package 2: Public perception issues», «Work Package 5: Food technologies» und «Work Package 7: Dissemination». Das «Work Package 5» des INES-Projekts befasst sich mit gentechnisch veränderten Lebensmitteln. Gerade bei diesem Thema kann die Schweiz wichtige Anregungen in den internationalen Vergleich einer Technologie-Debatte einbringen: Denn bereits 1998 hat die «Genschutz-Initiative» eine breite öffentliche Debatte ausgelöst, die unter anderem dazu geführt hat, dass eine strenge Gentechnik-Gesetzgebung in

die Wege geleitet und die Eidgenössische Ethikkommission für die Gentechnik im ausserhumanen Bereich (EKAH) eingesetzt wurde. Zudem hat TA-SWISS 1999 das PubliForum «Gentechnik und Ernährung» durchgeführt - daraus ergibt sich ebenfalls ein interessanter Beitrag für das INES-Projekt, bei dem ja auch die Sichtweise der Laien bei ethischen Fragen eine der zentralen Fragestellungen ist. Im November 2005 fand in Den Haag der abschliessende Workshop statt, der Schlussbericht zum Projekt wird im Verlauf des Jahres 2006 veröffentlicht. Durch die Annahme der Volksinitiative für Lebensmittel aus gentechnikfreier Landwirtschaft Ende November 2005 bleibt das Thema dieses «Work Package's» in der Schweiz von hoher aktueller Bedeutung.

Öffentlichkeitsarbeit

Publikationen

Bisher noch keine

Veranstaltungen

Bisher noch keine

TA-SWISS Internetseite

www.eptanetwork.org/EPTA/projects/project.php3?pid=45

6.2. ICT and privacy

L'électronique tient un rôle de plus en plus important dans nombre d'activités quotidiennes. Parallèlement, le nombre de situations dans lesquelles les individus laissent des traces informatiques sous forme de données ne cesse de croître: au travail, lors des achats, durant un séjour hospitalier, en participant à des jeux on-line, etc. Tous les systèmes électroniques, dont l'objectif premier est de faciliter notre vie ou de nous proposer de nouvelles activités, peuvent en fait également être utilisés à des fins de surveillance et de contrôle. L'enjeu est de taille, lequel est encore renforcé par les développements actuels conjuguant miniaturisation, mise en réseau et intégration (*pervasive computing* ou *ubiquitous computing*).

La protection de la sphère privée (privacy) dans une société et une économie de plus en plus numérisée place les Etats démocratiques devant une situation inédite. Ceux-ci vivent une véritable révolution informatique qui touche tous les domaines de la société et de l'économie et ils sont confrontés à des enjeux de sécurité, deux tendances qui justifient la collection et l'analyse de données individuelles. Dans le même temps, ils se doivent de garantir la sphère privée des individus, inscrite au nombre des droits fondamentaux. La plupart des institutions européennes d'évaluation des choix technologiques ont abordé cette tension entre les possibilités de contrôle et de surveillance offertes par les nouvelles technologies de l'information et la protection de la sphère privée.

Réunies au sein du réseau EPTA (European Parliamentary Technology Assessment), les institutions TA d'Autriche (ITA), du Danemark (Danish Board of Technology), des Flandres (viWTA), de Grande-Bretagne (POST), de Norvège (Norwegian Board of Technology), des Pays-Bas (Rathenau Institute) et de Suisse (TA-SWISS), ont lancé en juin 2004 un projet commun destiné à rassembler leurs expériences et résultats sur le sujet. L'objectif est de produire une synthèse d'une vingtaine de projets, destinée à mettre en évidence les domaines dans lesquels on assiste à une tension entre protection de la sphère privée et bénéfices des ICT, les questions ouvertes, ainsi que les similitudes et différences entre diverses réalités politiques et culturelles. Le projet s'appuie également sur des experts internationaux, invités à élaborer des recommandations destinées aux décideurs européens et nationaux.

Relations publiques

Publications

Le rapport final sera disponible dans le courant 2006.

Activités

-

Site internet de TA-SWISS

www.eptanetwork.org/EPTA/projects/project.php3?pid=65

6.3. EPTA European Parliamentary Technology Assessment Network

TA-SWISS ist Mitglied des europäischen Netzwerks parlamentarischer Technologiefolgen-Abschätzung. Das EPTA Netzwerk wurde 1990 gegründet. Zur Zeit zählt es 13 Mitglieder und vier assoziierte TA Institutionen.

Die Partner Institutionen im EPTA Netzwerk unterscheiden sich hinsichtlich ihrer institutionellen Verankerung und ihren Arbeitsweisen. Alle EPTA Mitglieder teilen jedoch das Ziel, die Parlamentsmitglieder mit fundierten, unabhängigen Informationen über die Folgen wissenschaftlich und technologisch neuester Entwicklungen auf dem Laufenden zu halten.

Das Netzwerk wird geleitet durch den EPTA Rat. In diesem sind neben Parlamentsmitgliedern auch die Direktionen der einzelnen TA Institutionen vertreten. Im Jahr 2000 wurde TA-SWISS als vollwertiges Mitglied aufgenommen und hielt 2003 den Vorsitz im EPTA Rat. Das Präsidium 2005 oblag der TA Institution beim flämischen Parlament viWTA Vlaams Instituut voor Wetenschappelijk en Technologisch Aspectenonderzoek.

Öffentlichkeitsarbeit

Publikationen

-

Veranstaltungen

21./22.3.2005 Treffen der Direktoren des EPTA Netzwerkes in Brügge, Belgien

19.20.9.2005 EPTA Kolloquium für Länder aus Zentral- und Osteuropa in Budapest

17./18.10.2005 EPTA Jahreskonferenz in Brüssel, Belgien

Internetseite

www.eptanetwork.org

6.4. Netzwerk TA

TA-SWISS beteiligt sich am «Netzwerk TA» (NTA). Dieses ist ein Zusammenschluss von deutschsprachigen Wissenschaftler/innen, Expert/innen und Praktiker/innen im breit verstandenen Themenfeld TA (Technikfolgen-Abschätzung/Technology Assessment).

Die Mitglieder des Netzwerks vertreten die verschiedenen Ausprägungen der Technologiefolgen-Abschätzung und decken das weite Spektrum zwischen Theorie und Praxis, zwischen Forschung und Beratung sowie zwischen den verschiedenen wissenschaftlichen Disziplinen ab. Sie verstehen die dadurch entstehende Vielfalt als Chance, themenbezogenen Kompetenzen und Erfahrungen zu bündeln und auf diese Weise zu einer optimalen Nutzung der Ressourcen beizutragen.

Gegründet wurde das Netzwerk TA am 24. November 2004 in Berlin zu Beginn der Konferenz «Technik in einer fragilen Welt». TA-SWISS ist institutionelles Mitglied und übernimmt die Koordinationsfunktion des Netzwerkes in der Schweiz.

Öffentlichkeitsarbeit

Publikationen:

Alfons Bora, Michael Decker, Armin Grunwald, Ortwin Renn (Hg.) Technik in einer fragilen Welt. Die Rolle der Technikfolgenabschätzung. Reihe: Gesellschaft-Technik-Umwelt, Neue Folge 7, edition sigma, Berlin.

Veranstaltungen:

24.-26.11.2004 «Technik in einer fragilen Welt», Berlin, 1. Konferenz des Netzwerks TA

24.11.2005 Jahrestreffen des Netzwerks TA, Hagen

Internetseite

www.netzwerk-ta.net

7. Öffentlichkeitsarbeit

Im Jahr 2005 organisierte und beteiligte sich TA-SWISS an elf Veranstaltungen (siehe Anhang 1). Zu den meisten dieser Veranstaltungen waren auch die Medienschaffenden eingeladen. Radio, Tages- und Fachpresse in der deutschen, französischen und italienischen Schweiz berichteten über die Ergebnisse publizierter TA-SWISS Berichte. Die Presseberichte über die laufenden Studien und Dialogverfahren sammelt die TA-SWISS Geschäftsstelle in Pressespiegeln.

Für Parlamentarier/innen veranstaltete TA-SWISS während den Sessionen eine spezielle Veranstaltung. Im Laufe des Jahres fand auch ein Treffen mit Vertreter/innen der Parlamentsdienste statt, um die Koordination der Tätigkeiten von TA-SWISS mit dem Parlament sicherzustellen.

Höhepunkte aus der Sicht der Öffentlichkeitsarbeit bildeten 2005 – bezüglich der Reichweite waren die Podiumsdiskussionen in den Städten Zürich und Genf zum Thema Road Pricing. Dani Fohrler empfing am 9. Mai 2005 in der Sendung «Treffpunkt» auf DRS 1 Katrin Schneeberger, TA-SWISS und Mathias Rapp im Studio.

Die vierteljährlich publizierten Newsletter erschienen 2005 gedruckt in einer deutschen Auflage von 5'000 Exemplaren (2004: 5'200 Ex.). Die französische Auflage betrug 1'600 Exemplare (2004: 1'700 Ex.). Neu wurden die Newsletter auch als PDF verschickt. Die Anzahl der Abonnenten der elektronischen Version betrug 350 (Stand am 31.12.2005).

Alle publizierten schriftlichen Dokumente finden sich auch auf der vierzehntäglich aktualisierten Internetseite: www.ta-swiss.ch. Die durchschnittlichen Besucherfrequenzen der Webseite betragen 2005 pro Monat (2004: 48'000). Speziell für Medienschaffende ist ein elektronischer TA-SWISS news Service eingerichtet. Mit insgesamt zehn Versänden wurden rund 1'100 Adressen bedient.

Wie in den Vorjahren pflegte die Geschäftsstelle auch 2005 den Kontakt zu nationalen Partnerorganisationen im Umfeld der Technologiefolgen-Abschätzung. So koordinierte zum Beispiel TA-SWISS seine Aktivitäten mit dem Rat der schweizerischen wissenschaftlichen Akademien (CASS), den vier wissenschaftlichen Akademien (SAGW, SAMW, SATW und scnat), dem Transdisciplinarity Network td-net und mit der Stiftung Science & Cité. Kontakte wurden ebenfalls gepflegt zum Swiss Re Centre for Global Dialogue, zur Stiftung Risiko-Dialog und zum Réseau Romand Science et Cité.

Im weiteren ist TA-SWISS auch Mitglied von SUPRIO, der Konferenz der Informations- und Public Relations Abteilungen der Schweizer Universitäten und Hochschulen.

8. TA-SWISS Leitungsausschuss

Mitglieder (Stand 31.12.2005)

Klaus Hug (Präsident; im Amt bis 31.12.2005)

Beat Butz

Fulvio Caccia (Präsident ab 1.1.2006)

Oreste Ghisalba

Philipp Heitz

Ruedi Jörg-Fromm

Alain Kaufmann

Emil Kowalski

Albert Kündig

René Longet

Jürg Meier

Francine Pellaud (bis Mitte 2005)

Nationalrat Johannes Randegger

Beat Sitter-Liver (bis Mitte 2005)

Nationalrätin Doris Stump

Rosmarie Waldner

Ständige Gäste in Vertretung von Institutionen:

Georg Amstutz (Nationale Ethikkommission NEK), Andrea Arz de Falco (Bundesamt für Gesundheit BAG), Thomas Bachofner (Bundesamt für Bildung und Technologie BBT), Gérard Escher (Staatssekretariat für Bildung und Forschung SBF, bis Mitte 2005), Kurt Infanger (Bundesamt für Raumentwicklung ARE), Michel Kammermann (Bundesamt für Statistik BFS), Pedro Koch (Bundesamt für Gesundheit BAG bis Ende 2005, ab 1.1.2006 ordentliches Mitglied für Schweizerische Patientenorganisationen), Bernhard Nievergelt (Schweizerischer Wissenschafts- und Technologierat), Elisabeth Veya (Stiftung Science et Cité), Ariane Willemsen (Eidg. Ethikkommission für die Gentechnik im ausserhumanen Bereich EKAH), Corina Wirth (Staatssekretariat für Bildung und Forschung SBF, ab Mitte 2005)

9. TA-SWISS Geschäftsstelle

Ständige Mitarbeiter/innen

Aeschlimann Marlène (Sekretariat, seit Mitte November 2005)

Sergio Bellucci (Geschäftsführer)

Walter Grossenbacher-Mansuy (stv. Geschäftsführer)

Emmenegger Michael (seit Mitte Dezember 2005)

Françoise Membrez (Sekretariat, bis Ende Juni 2005)

Adrian Rügsegger

Katrin Schneeberger (bis Ende September 2005)

Nicole Vouilloz (bis Ende Mai 2005)

Brigitta Walpen (Sekretariat, bis Ende Oktober 2005)

Praktikantinnen

Joelle Mary (bis März. 2005)

Lucia Würsch (seit November 2005 bis Januar 2006)

Mandate:

Danielle Bütschi

Rosmarie Waldner

Brigitta Walpen (November 2005 bis Februar 2006)

Anhang 1

TA-SWISS Aktivitäten 2005

- 17.01.2005 Nationalrätliche Kommission für Verkehr und Fernmeldewesen: Vorstellung der Ergebnisse der TA-SWISS Studie «Das Vorsorgeprinzip in der Informationsgesellschaft: Auswirkungen des Pervasive Computing auf Umwelt und Gesundheit», Bern
- 18.01.2005 Vortrag und Diskussionsveranstaltung zu «Road Pricing», Aula, Universität Zürich, (300 Teilnehmende)
- 16.02.2005 Vortrag und Diskussionsveranstaltung zu «Road Pricing», Salle de la Madeleine, Genf (60 Teilnehmende)
- 21.04.2005 Biobanken – Forschung und Persönlichkeitsschutz, Swiss Re Centre for Global Dialogue, Rüschlikon (Tagung mitunterstützt) (80 Teilnehmende)
- 30.05.2005 TA und Politik. Zwei Jahrzehnte Technikfolgen-Abschätzung und Politik. Konferenz des österreichischen Instituts für Technikfolgen-Abschätzung in Wien, mit Vortrag S. Bellucci (60 Teilnehmende)
- 31.05.2005 Parlamentarier/innen Lunch: Telemedizin, Käfigturm, Bern (20 Teilnehmende)
- 01.07.2005 Tagung Telemedizin – unpersönlicher, billiger, besser!?, Universitätsspital Basel (60 Teilnehmende)
- 10.-12.07.2005 European Futurists Conference, Luzern (TA-SWISS Materialien verteilt an der Tagung)
- 14.09.2005 Workshop zum Thema Nanoregulation (80 Teilnehmende) im Rahmen der Nanofair, St. Gallen
- 19./20.09.2005 Kolloquium zu Parlamentarischer Technikfolgen-Abschätzung für Zentral und Ost-Europa, u.a. mit Vorträgen zu TA-SWISS von Nationalrat J. Randegger und S. Bellucci, Budapest (50 Teilnehmende)
- 29.09.2005 Conference on Pervasive Computing, Rüschlikon (100 Teilnehmende)

kursiv *Veranstaltungen unter Mitwirkung von TA-SWISS. Übrige Veranstaltungen durch TA-SWISS organisiert und durchgeführt.*

Stand 31.12.2005

Anhang 2

TA-SWISS Projektübersicht 2006

TA-SWISS Studien

Biotechnologie und Medizin

Bildgebende Verfahren in der Hirnforschung (Arbeitstitel; Abschluss 2006)

Gemeinsam mit der Schweizerischen Akademie der Medizinischen Wissenschaften.

Kontakt: Adrian Rüeegsegger, Tel. 031 324 14 58

E-Mail: adrian.rueegsegger@swtr.admin.ch

Anti-Aging (Arbeitstitel; in Vorbereitung; Abschluss 2007)

Bringt uns die Medizin ein «besseres Altern»? Gemeinsam mit der Schweizerischen Akademie der Medizinischen Wissenschaften, Förderagentur für Innovation KTI/CTI

Kontakt: Adrian Rüeegsegger, Tel. 031 324 14 58

E-Mail: adrian.rueegsegger@swtr.admin.ch

Informationsgesellschaft

Die Verselbständigung der Computer (Arbeitstitel; Abschluss 2006)

Autonome IT Systeme und ihre Auswirkungen auf Individuum und Gesellschaft

Kontakt: Danielle Bütschi, Tel. 022 348 05 77

E-Mail: danielle.buetschi@swtr.admin.ch

Querschnittsthemen

Sozial- und kulturwissenschaftlich ausgerichtete Technologiefolgen-Abschätzung (Abschluss 2005). Gemeinsam mit der Schweizerischen Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften.

Kontakt: Walter Grossenbacher, Tel. 031 324 13 42

E-Mail: walter.grossenbacher@swtr.admin.ch

Dialog-Verfahren

Nanotechnologien

publifocus «Nanopartikel»

Nanotechnologien: Bedeutung für Gesundheit und Umwelt (in Vorbereitung; Abschluss 2006). Gemeinsam mit Zürcher Hochschule Winterthur, Bundesamt für Gesundheit und Bundesamt für Umwelt.

Kontakt: Michael Emmenegger, Tel. 031 322 78 56

E-Mail: michael.emmenegger@swtr.admin.ch

Internationale Projekte

ICT and Privacy (Abschluss 2006)

Projekt des Europäischen Netzwerks Parlamentarischer Institutionen für Technikfolgen-Abschätzung

Kontakt: Sergio Bellucci, Tel. 031 322 99 66

E-Mail: sergio.bellucci@swtr.admin.ch

Institutionalisation of Ethics in Science Policy (Abschluss 2007)

Kontakt: Sergio Bellucci, Tel. 031 322 99 66

E-Mail: sergio.bellucci@swtr.admin.ch

TA-SWISS

Zentrum für Technologiefolgen-Abschätzung

Birkenweg 61

CH-3003 Bern

Tel. (+41) 031 322 99 63

Fax (+41) 031 323 36 39

www.ta-swiss.ch

www.publiforum.ch